



Der Krebs-Patient wird über Behandlungsmöglichkeiten aufgeklärt

# Prostatatakrebs – alle Therapie-möglichkeiten auf einen Blick

**S**ie haben Prostatakrebs! Diese Diagnose trifft jedes Jahr an nähernd 50.000 Männer in Deutschland. So steht der Krebs der Vorsteherdrüse mittlerweile an erster Stelle der Krebsneuerkrankungen bei Männern, noch vor Lungen- und Darmkrebs.

Erschreckende Zahlen, doch nur jeder siebte Mann nutzt den jährlichen Check, der ab dem 45. Lebensjahr empfohlen wird. Dabei ist

Früherkennung gerade bei Prostatakrebs so wichtig, da typische Symptome im Anfangsstadium fehlen. Wird der Tumor rechtzeitig erkannt, kann er zu 90 Prozent geheilt werden! Für

**Jod-Seeds zerstören Krebszellen in der Prostata**



die Diagnose beim Urologen ergibt die **Kombination aus Abtasten, Ultraschall und PSA-Test** die größtmögliche Sicherheit, den Krebs früh zu entdecken.

Wird die Diagnose Krebs bestätigt, ist in Deutschland derzeit die **Totaloperation**, die komplette Entfernung der Prostata, die häufigste Behandlungsumform – allerdings mit zum Teil

gravierenden Nebenwirkungen: 60–90 Prozent der Patienten leiden nach der OP an Impotenz, bei bis zu 20 Prozent treten Inkontinenzprobleme auf. Das muss nicht sein, denn es gibt schonendere Alternativen, wie z. B. die Bestrahlung des Tumors von innen:

**Jod-Seeds werden in der Prostata platziert**

Zu Beginn der Behandlung werden mit Hilfe eines

transrektalen Ultraschalls (durch den Enddarm) Größe und Volumen der Prostata bestimmt. Anhand dieser Daten wird ein Bestrahlungsplan erstellt. Bei der sogenannten **Seed-Implantation** (seeds bedeutet Samenkörner) bringt der Urologe bis zu 80 winzige radioaktive Körnchen mittels Hohlnadeln in die Prostata ein. Dies erfolgt unter Ultraschallkontrolle: Das radioaktive Jod strahlt kontinuierlich über mehrere Monate und zerstört die Krebszellen. Private Kassen übernehmen die Kosten, gesetzliche Kassen manchmal auf Einzelantrag.

**Afterloading – Bestrahlung mit hoher Dosis**

Ist der Krebs im fortgeschrittenen Stadium oder handelt es sich um eine aggressive Krebsart, wird die sogenannte **Afterloading-Therapie** eingesetzt. Zunächst positioniert der Arzt eine Sonde im Tumorzielgebiet. Nach Lagekontrolle, z. B. mit Ultraschall, wird eine „versiegelte“ Strahlungsquelle – elektronisch gesteuert – über die Sonde „nachgeladen“. Je nach Größe des Karzinoms wird die vorher per Computer berechnete Strahlendosis verabreicht. Die Bestrahlung wird unter Kurzarzose zwei- bis dreimal im Wochenabstand vorgenommen. Vorteil der Afterloading-Therapie: Der Tumor kann mit **hohen Strahlendosen „beschossen“** werden und trotzdem wird das umliegende Gewebe weitgehend verschont. Private Kassen übernehmen die Behandlungskosten, gesetzliche Kassen meistens auch.

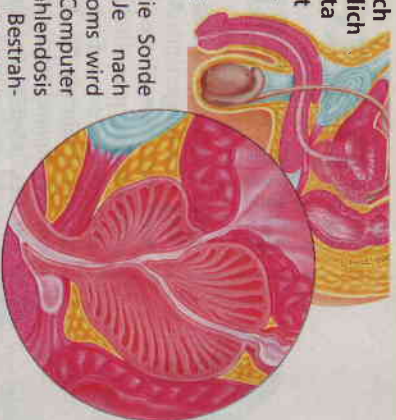
**Ultraschall verbrennt den Tumor**

Eine weitere schonende Behandlungsmethode, einen bösartigen Tumor zu entfernen, ist der **„fokussierte Ultraschall (HIFU)“**.

**Unter Ultraschallkontrolle bringt der Arzt Seeds in die Prostata ein**



Beschränkt sich der Krebs lediglich auf die Prostata und hat sich nicht weiter ausgedehnt, stehen die Heilungsoptionen gut



Durch den Enddarm wird eine Ultraschallsonde eingeführt und per Computer das exakte Behandlungsgebiet berechnet. Dann gibt die Sonde hochintensiven fokussierten Ultraschall ab, der das kranke Gewebe bei Temperaturen von 85 bis 95 Grad Celsius **verkohlt**. Gesunde Zellen bleiben verschont. Das zerstörte Gewebe wird zum Teil über den Urin ausgeschieden, der Rest wird in Bindegewebe umgewandelt. Die Kosten werden im Rahmen einer Krankenhausleistung von allen Krankenkassen übernommen.

## INFO

- Westdeutsches Prostatazentrum, Klinik am Ring, Hohenstaufenring 28, 50674 Köln
- Städt. Krankenhaus München-Harlaching, Sanatoriumsplatz 2, 81545 München